



AKREF Gebetsanliegen vom 04.11.2024 bis 17.11.2024

Mo, 04.11. Vietnam: Gefangener des Monats November 2024

IGFM und IDEA haben Y Hriam Kapa (48), den vietnamesischen Leiter einer evangelischen Hauskirche aus der Volksgruppe der Jarai benannt. Trotz enormen Drucks der Behörden war er nicht bereit, sich der staatlichen Kontrolle durch die Kommunisten zu unterwerfen. Am 30. Juli 2015 wurde er verhaftet. Wegen „Gefährdung der nationalen Einheit“ wurde Kapa zu 7 Jahren Gefängnis und zu einer zusätzlichen Bewährungsstrafe von drei bis fünf Jahren verurteilt. Sein Aufenthaltsort und Gesundheitszustand sind derzeit unbekannt. Bitte beten Sie für Y Hriam Kapa, dass er an seinem Glauben festhält und die Behörden ihn schnellstens freilassen.

Di, 05.11. Pakistan: Von Blasphemieanklage freigesprochen

Den Schwestern Sonia und Saima wurde vorgeworfen, den Koran geschändet zu haben. Am 7. August wurden sie beschuldigt, eine Tasche mit Altpapier und Koranseiten auf ein verlassenes Grundstück geworfen zu haben. Beide Frauen wiesen die Vorwürfe vehement zurück. Der Richter ordnete den Freispruch an, nachdem er die angeblichen Beweise überprüft hatte. Christen werden überproportional häufig der Blasphemie bezichtigt, oft aufgrund von persönlichen Streitigkeiten oder Missgunst.

Mi, 06.11. Indonesien: 2 Verhaftungen wegen Blasphemie

Rudi Simamora wurde am 17. Oktober verhaftet wegen Kommentaren über den Islam. Auf seinem Tik Tok-Konto erklärte er, dass die Botschaften von Mohammed, dem Propheten des Islam, eher menschlichen als göttlichen Ursprungs seien. Er war im Februar 2023 zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und Anfang dieses Jahres freigelassen worden. Muchtar Nababa, ein ehemaliger Stadtrat aus der Stadt Sibolga, wurde festgenommen. Er soll auf Facebook geschrieben haben, dass Christen vor der Schwarzen Magie der Muslime geschützt seien.

Do, 07.11. Somalia: Konvertit erleidet dritten Angriff

Mohammad Abdul hat sich im März zu Christus bekehrt. Er leitete in seinem Haus in der Region Lower Juba eine Andacht hinter verschlossenen Türen. Danach wurde er von muslimischen Verwandten angegriffen und verletzt. Sie forderten ihn auf, er müsse sich dem islamischen Gottesdienst anschließen. Er aber bekannte sich zu seinem christlichen Glauben und wurde im Mai, Juli und Oktober angegriffen und verletzt. Zu den 50 Ländern, in denen es am schwierigsten ist Christ zu sein, steht Somalia auf Platz 2. Bitte beten Sie für Mohammad Abdul.

Fr, 08.11. Großbritannien: Schuldspruch wegen stillem Gebet

Adam Smith-Connor wird zur Last gelegt, im November 2022 in einer „Pufferzone“ um eine Abtreibungsklinik in Bournemouth still gebetet zu haben. Rechtsanwalt Igunnubole, erklärte: „Das ist ein rechtlicher Wendepunkt von immensen Proportionen. Heute wurde ein Mann wegen des Inhalts seiner Gedanken, seiner Gebete zu Gott auf den öffentlichen Straßen von England schuldig gesprochen. Wir können kaum noch tiefer sinken in unserer Verletzung der elementaren Grundfreiheiten der Rede- und Gedankenfreiheit. Wir werden das Urteil genau prüfen und Optionen zur Berufung erwägen.“

Sa, 09.11. Weltweiter Gebetstag für verfolgte Christen

Wir kommen am 10. November zusammen, um vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt ein Zeichen zu setzen. Der Glaube an Jesus von Menschen in Ländern wie Burkina Faso, Iran und Nordkorea ermutigt uns. Sie sind bereit, nicht nur Annehmlichkeiten, sondern auch ihr Leben aufs Spiel zu setzen, um unserem Herrn nachzufolgen. Im Gebet sind wir Teilhaber an ihrem Leiden und ihrem Trost und geben damit Gott die Ehre. Wir stellen sie unter Gottes Schutz. Zugleich macht es auch uns Mut, mit ganzem Herzen Jesus nachzufolgen, den Preis zu bezahlen und seinen Sieg zu proklamieren, denn am Ende werden alle Knie sich vor Jesus beugen.

So, 10.11. Deutschland: ProLife Studentengruppe akkreditiert

Fast vier Jahre hat es gedauert mit zahlreichen Gesprächsversuchen, Beschwerden und einer Petition. Jetzt ist das Wunder geschehen. Die Uni Regensburg hat der Studentengruppe ProLife einen außergerichtlichen Vergleich vorgeschlagen mit der Zusicherung, mit dem beginnenden Wintersemester als Hochschulgruppe akkreditiert zu werden. So wird ein bisschen mehr Gerechtigkeit für die Ungeborenen geschaffen und das Lebensrecht verbreitet. Wir beten, dass sich die Hochschulen der Meinungsfreiheit und dem kritischen Denken öffnen.

Mo, 11.11. Mexiko: Indigener Pater ermordet

Am Sonntag 20.10. wurde Pater Marcelo Pérez P. erschossen. Er war auf dem Rückweg von der Pfarrei „Nuestra Señora de Guadalupe“ in San Cristobal de las Casas, im Bundesstaat Chiapas, wo er die Messe gefeiert hatte. Pater Marcelo gehörte zur indigenen Volksgruppe der Tsotsil. Der Priester war bekannt für seinen Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden in den indigenen Gemeinden der Region und als Vermittler bei Konflikten. Die um die Kontrolle über die Region rivalisierenden kriminellen Banden hatten ein Kopfgeld von ca. 50.000 Euro auf seine Ermordung ausgesetzt.

Di, 12.11. Burkina Faso: Gewalt nimmt zu

Seit langem kommt es immer wieder zu gewalttätigen Übergriffen durch bewaffnete Gruppen. Bei einem Angriff in Manni kamen mehr als 150 Menschen ums Leben, darunter viele Christen. Die Terroristen griffen zunächst den örtlichen Markt an, wo sich viele nach der Messe versammelt hatten, drangen dann in Häuser und Geschäfte ein, um diejenigen zu töten, die dort Zuflucht gesucht hatten. Sie legten Feuer, um die Opfer lebendig zu verbrennen. Schätzungsweise kamen im August 400 Menschen bei einem schlimmen Massaker ums Leben. Durch diese barbarischen Angriffe steigt die Zahl der Binnenflüchtlinge.

Mi, 13.11. Iran: Israel

Auf dem Palästina-Platz in Teheran hängt seit Dienstag 22.10. ein großes Plakat, das blutbespritzte Bilder israelischer Geiseln zeigt. In der Mitte prangt auf Hebräisch und Persisch die Aufschrift: „Es werden keine Gefangenen freigelassen“. Abgebildet sind auch die beiden Kleinkinder Kfir und Ariel Bibas, außerdem die bereits von der israelischen Armee befreite Geisel No'a Argamani. Rund hundert Geiseln befinden sich noch immer im Gazastreifen. Viele von ihnen sind nicht mehr am Leben. Die Tötung von Hamas-Chef Jahja Sinwar hat in Bezug auf ihr Schicksal Hoffnungen und Befürchtungen geweckt. Lasst uns weiter für die Gefangenen beten.

Do, 14.11. Deutschland: Cyberangriff auf IDEA

Die Evangelische Nachrichtenagentur IDEA (Wetzlar) ist am frühen Morgen des 21. Oktobers Opfer eines Cyberangriffs geworden. Eine osteuropäische Hackergruppe ist in die IT-Infrastruktur des Medienunternehmens eingedrungen. Dabei wurden die Server teilweise verschlüsselt. Infolgedessen konnte das Unternehmen eine Zeit lang nicht mehr auf die von ihm verwalteten Daten zugreifen. Das Ziel der Hacker war es, das Werk arbeitsunfähig zu machen und Lösegeld für die Entschlüsselung zu fordern. Die IT-Abteilung hat schnell reagiert. Lösegeld wurde nicht gezahlt. Die redaktionellen Angebote von IDEA konnten aufrechterhalten werden.

Fr, 15.11. DR Kongo: 18 Christen ermordet

Im Dorf Anditongo im Gebiet Mambasa enthaupteten Kämpfer der ISCAP am 3. Oktober 15 Menschen. In den sozialen Medien verkündeten die Terroristen: „Soldaten des Kalifats haben 15 Christen gefangen genommen und sie abgeschlachtet. Lob sei Gott“. Drei weitere wurden getötet und Häuser im Gebiet Irumu am selben Tag niedergebrannt. ISCAP ist in den letzten Monaten für den Tod von mehr als 100 Christen verantwortlich.

Sa, 16.11. Russland: Pastor verhaftet

Am 17. Oktober wurde ein mit dem Missionswerk AVC befreundeter Pastor verhaftet. Um seine Situation nicht zu erschweren, nannte AVC nicht den Namen und den Ort. AVC bittet, für den Pastor und seine Familie zu beten. Bei seiner Verhaftung musste er stundenlang auf dem Boden liegen und wurde geschlagen, während sein Haus durchsucht wurde. Als sein Sohn ihn im Gefängnis besuchen durfte, hat er aufgrund der Misshandlungen auf einem Ohr nichts mehr hören können. Dem Pastor drohen bis zu fünf Jahre Haft. Ihm wird zur Last gelegt, sich in einer Predigt gegen den Krieg und den Kriegsdienst ausgesprochen zu haben.

So, 17.11. Nigeria: Das Morden geht weiter

Fulani-Hirten haben am Mittwoch 9. Oktober wieder zwei Christen im zentralnigerianischen Bundesstaat Benue getötet und bereits am 3. Oktober zwei weitere in einem anderen Teil des Bundesstaates. Christliche Führer in Nigeria haben erklärt, dass sie glauben, dass die Angriffe von Hirten auf christliche Gemeinden im Middle Belt Nigerias von dem Wunsch inspiriert sind, das Land der Christen gewaltsam zu übernehmen und den Islam aufzuzwingen, da die Wüstenbildung es für sie schwierig gemacht hat, ihre Herden zu ernähren. Nigeria ist nach wie vor der gefährlichste Ort der Welt, um Christus nachzufolgen.



Arbeitskreis

Religionsfreiheit – Menschenrechte –
Verfolgte Christen

Deutsche Evangelische Allianz



Redaktion: Paul Murdoch, akref.ead.de

Falls Sie die Erstellung und Verbreitung der AKREF Gebetsanliegen unterstützen möchten, können Sie gern eine Spende richten an: Evangelische Allianz in Deutschland (EAD)

Spendenkonto:

IBAN: DE87520604100000416800

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Kreditgenossenschaft

Verwendungszweck „AKREF“

Gerne können Sie auch [online spenden](#).

Wenn Sie auch die ausführlichen, ebenfalls kostenlosen **AKREF**

Nachrichten bestellen möchten, können Sie sich auf

akref.ead.de/nachrichten/ dafür registrieren.

Um **AKREF Gebetsanliegen** per E-Mail zu erhalten, können Sie sich auf akref.ead.de/gebet-fuer-verfolgte/ dafür registrieren.